

er das Christenthum mit allem Eifer in seinem ganzen Reiche auszubreiten. Er ließ seine Kinder christlich erziehen, beförderte die Christen zu den höchsten Staatsämtern und verdrängte das Heidenthum immer mehr. Manche Göztempel ließ er verschließen oder in christliche Kirchen umwandeln, die Götterbilder entfernen, und forderte die Heiden zum Eintritte ins Christenthum auf. Einen besondern Eifer fürs Christenthum zeigte auch die Mutter des Kaisers, die h. Helena. Sie ließ zu Jerusalem das h. Kreuz des Herrn auffuchen. Nach langem Suchen wurden endlich drei Kreuze aufgefunden, und durch ein Wunder an einer franken Frau das wahre Kreuz Christi erkannt, welches dann in einen silbernen Kasten gelegt und aufbewahrt wurde. Der Kaiser selbst trat aber erst in seiner letzten Krankheit in die christliche Kirche, und empfing auf einem Schlosse bei Nicomedien die h. Taufe. Seine Gebeine wurden nach der Stadt Constantinopel, welche er erbaut und benannt hat, gebracht und beigesetzt.

#### 7. Die Irrlehrer und ihre Bekämpfer.

Was Christus einst vorhergesagt: „Es werden viele falsche Propheten aufstehen,“ das traf leider früher ein, als man hätte erwarten sollen. Schon zur Zeit der Apostel verbanden sich zwei jüdische Secten, welche die Lehren des Christenthums mit den jüdischen Gebräuchen vermengten. Sie nannten sich Nazaräer und Ebioniten (Arme). — Nach ihnen bildete ein Jude zu Alexandrien, Cerinthus mit Namen, eine Secte, welche die Gottheit Christi leugnete. Gegen sie eiferten die Apostel Paulus und Johannes. Letzterer hat gegen sie hauptsächlich sein Evangelium gerichtet. Später erhoben sich heidnische Gelehrte oder Philosophen und stellten irrige Religionsysteme auf. Ihre Lehre nannten sie Gnosis, d. h. Erkenntniß oder Weisheit; sie selbst hießen Gnostiker. Sie lehrten die wunderksamsten Dinge über das Gute und Böse, über den Ausgang reiner Christen aus Gott, die sie Aeonen nannten, wofür sie auch Christum hielten.

Unter ihnen hat besonders der Perser Manes eine weit verbreitete Secte, die der Manichäer, gebildet. Seine Lehre fand im Morgenlande viele Anhänger. Ein gewisser Montanus, ein Schwärmer aus Phrygien, stiftete den